

Gesucht: eine Abonnentin des Afrika-Bote

Die Gesellschaft der Weißen Väter finanzierte sich zum Teil durch den Verkauf des Afrika-Bote und von Ansichtskarten, die das „exotische“ Leben von Missionaren im fernen Afrika zeigten. Für verlagsinterne Zwecke waren die hauseigenen Ansichtskarten eher nicht gedacht.

Das folgende Beispiel zeigt jedoch, dass so etwas schon mal vorkam. Die Expedition (Versandstelle) des Afrika-Bote in Trier hatte in ihrer Kartei zweimal den Eintrag „Lehrerin Fräulein Becker“, einmal mit Wohnsitz Selbach bei Türkismühl, und zum anderen wohnhaft in Selbach (Rhld). Die Erklärung für die Namensverwirrung Selbach: Selbach bei Türkismühl erfuhr durch seine Grenzlage im Norden des Saarlandes eine wechselvolle Geschichte territorialer Zugehörigkeiten und als Grenzort zum Rheinland, heute Rheinland-Pfalz, - daher die Verwirrung um den Karteieintrag Selbach (Rhld.) bzw. Selbach „bei Türkismühl“.



Um zu klären, ob es sich um eine bzw um zwei Personen gleichen Namens in zwei verschiedenen Selbachs handelt, und welche Wohnsitzangabe nun die richtige ist, wurde von den WV in Trier eine Postkarte mit folgender Anfrage an die Lehrerin Fräulein Becker nach Selbach bei Türkismühl geschickt:

„Trier, 7.10.(19)10

Geehrtes Fräulein. Zur Berichtigung unserer Listen erlauben wir uns die Bitte, uns gütigst Bescheid geben zu wollen, ob Fräulein Lehrerin Becker / Selbach bei Türkismühl (Birkenfeld) und Fräulein Lehrerin Becker in Selbach, Rhld, vielleicht identisch sind. Im Voraus bestens dankend entbieten wir Ihnen unseren Gruß in Christo ... Ergebenst.“

Nachträglicher Vermerk des Zustellers:

„Abgereist nach Mettnich, (?...?) gez. Seiendecker, 8/10“

Der Briefzusteller Seiendecker sorgte dafür, dass die Karte neben der Briefmarke den Hinweis „Mettnich“ für den Wohnortwechsel des Fräulein Becker erhielt und über die nächste Poststelle (von dieser „Mettnich“ in blauer Tinte nachgetragen und Selbach durchstrichen) wieder zurück an den Absender ging, nämlich an die Expedition des Afrika-Bote in Trier. Selbach war in keinem Fall mehr aktuell; die Dame war in das benachbarte Mettnich umgezogen. Wir haben es hier also mit einem Vorläufer einer Anschriftenprüfkarte zu tun. Die Anschriftenprüfung als postalische Dienstleistung wurde übrigens erst im März 1931 bei der Deutschen Reichspost eingeführt. Aber das interessiert hier nur den Philatelisten in mir. Die Expedition des Afrika-Bote wusste fortan Bescheid, wohin der nächste Afrika-Bote für Fräulein Becker zu schicken war, nämlich nach Mettnich!



Die Abbildung auf der Bildseite der Postkarte an Fräulein Becker zeigt übrigens das erste Missionshaus der Station Nyundo im Nordwesten von Ruanda nördlich vom Kivu-See. Vor dem Haus aus Schilfrohr stehen (v. li. n. re.) die Afrikamissionare PP Weckerle, Barthelemy und Classe (?) oder Delmas. Das Foto entstand vermutlich 1907, als der Laienbruder der Weissen Väter und ausgebildete deutsche Fotograf Alfred (Ignaz Leyendecker) in Nyundo weilte und dort mit den Bauarbeiten für die dortige Kirche beschäftigt war (s. Chronique N. 146, Daires du 3^o trimestre 1907, Seite 151 - 152).

Text und Sammlungsbeleg: Wolfgang Völker / Lengerich/Westf.